

Wir sind Kirche-Info Sommer 2021

Mittendrin im Paradigmenwechsel

Das 4-seitige **Wir sind Kirche-Sommer-Info** mit dem Titel „Mittendrin im Paradigmenwechsel“ thematisiert die zahlreichen aktuellen Konflikte und Prozesse bei der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt, beim Synodalem Weg und auch mit dem Vatikan. Es berichtet über die Segnungsfeiern für homosexuelle Paare, den digitalen 3. Ökumenischen Kirchentag, das neue kirchliche Strafgesetzbuch und viele andere aktuelle Aktivitäten, viele immer noch online. Dem Sommer-Info liegt auch die **Einladung zur Jubiläumstagung "25+1 Jahre Wir sind Kirche"** und **46. Bundesversammlung 15.-17. Oktober 2021 in Ludwigshafen** bei.

Sommer-Brief und -Info in einer Datei: > PDF (6 Seiten)

Einladung zur Jubiläumstagung und 46. Bundesversammlung mit Anmeldeabschnitt (Anmeldung bitte bis 31. August 2021): > PDF (2 Seiten)

Weitere Exemplare z.B. zum Verteilen in Ihrer Gemeinde können per Email bestellt werden. Bitte Postadresse und gewünschte Anzahl angeben!

> Ich bestelle den aktuellen Info-Brief zum Verteilen



KirchenVolksBewegung

Bundesweite Kontaktadresse:
Wir sind Kirche e.V. / Christian Weisner
Postfach 65 02 15
D-81215 München
Tel.: +49 (0)89 311-260 250
Fax: +49 (0)89 311-260 249
E-Mail: info@wir-sind-kirche.de
Internet: www.wir-sind-kirche.de

www.wir-sind-kirche.e.v.
Spendenkonto:
IBAN: DE07 4066 0265 0018 2220 00
BIC: GENODE33HAN

Der Verein Wir sind Kirche e.V. ist vom Finanzamt
Tübingen unter der Nummer 33/2004460
als steuerbegünstigter kirchlicher Verein anerkannt.

Juni/Juli 2021

Mittendrin im Paradigmenwechsel

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der KirchenVolksBewegung, die zentrale Frage in unserem Frühjahr-Brief ist nach wie vor virulent: Wie kann und müsste die Kirchenleitung sich zu ihrer Verantwortung bekennen und dann auch entsprechende Konsequenzen ziehen? Die Vorgänge in Köln und jetzt auch in München sorgen weiterhin für negative Schlagzeilen. Auch für Papst Franziskus ist dies keine einfache Situation. Aber anders als in München mit der Ablehnung des Rücktrittsangebots kann es – so denken sehr viele nicht nur in Köln – für Kardinal Woelki kein „weiter so“ mehr geben!

Jesus und sein Leben müssen Korrektur-Maßstab für die Kirche werden, hieß es im diesjährigen Wir sind Kirche-Osterbrief. Der darauf aufbauende Wir sind Kirche-Pfingstbrief betont unser aller Verantwortung als Getaufte und Gefirmte, als Christinnen und Christen für die gelebte Praxis des Glaubens an den, dessen Namen wir tragen. **Aufbruch und Erneuerung beginnen an der Basis.** Vernetzen wir uns und beginnen wir die Nachfolge Jesu zu wagen: vor Ort, in kleinen Gemeinschaften und auf der Ebene der Gemeinde! **→ Osterbrief und Pfingstbrief können auch in größerer Anzahl noch bei der Kontaktadresse bestellt werden.**



Die Karikatur (Danke, lieber Gerhard Mester!) zeigt, wie „die Kirche“ von den vielen Frauen und Männer an der Kirchenbasis trotz aller Rückschläge „von oben“ in den vergangenen Jahrzehnten schon bewegt wurde. Dies sind auch die Themen der wegen Corona um ein Jahr verschobenen **46. öffentlichen Tagung anlässlich des jetzt 25-jährigen Bestehens von Wir sind Kirche.**

Für das Wochenende **15.-17. Oktober 2021** laden wir Sie mit beiliegendem Flyer sehr herzlich in das **Heinrich Pesch Haus in Ludwigshafen** ein. Hauptreferent ist Prof. Dr. Hermann Häring aus Tübingen.

Bitte geben Sie diese Einladung auch an Interessierte weiter! Bei dieser Bundesversammlung ist auch **turnusmäßig ein neues Bundesteam zu wählen.** Wir würden uns freuen, wenn Sie selber kandidieren oder andere zur Kandidatur ermutigen bzw. uns vorschlagen!

Unsere Online-Angebote (wir-sind-kirche.de/online) sind sehr gut angenommen worden und wir werden sie im Herbst weiterführen. Bis dahin wünschen wir Ihnen und Ihren Angehörigen einen erholsamen Sommer in dieser herausfordernden Zeit des Umbruchs. Mehr dazu im beiliegendem Sommer-Info.

Danke, dass Sie seit mehr als 25 Jahren mit uns die Kirche bewegen und uns unterstützen!

Günther Doliva (Bundesteam) *Christian Weisner* (Bundesteam) *Martina Stamm* (Geschäftsführung)

Vordrucke für Adressen, Bestellungen, Einzugsberechtigungen und Überweisung finden Sie auf der Rückseite. →

> Sommer-Brief 2021 mit Rückantwort (PDF 2 Seiten)

> Sommer-Info 2021 (PDF 4 Seiten)

Einladung zur Jubiläumstagung und 46. Bundesversammlung mit Anmeldeabschnitt (Anmeldung bitte bis 31. August 2021)



KirchenVolksBewegung

Maria 2.0 / Bischöfe / Weltweite Bischofssynode → S. 2
Segnungen / Kirchenrecht / 3. ÖKT → S. 3
Aktuelles aus der KirchenVolksBewegung → S. 4

Sommer 2021

Mittendrin im Paradigmenwechsel

Wie kommt es, dass die römisch-katholische Kirche es immer wieder in die negativen Schlagzeilen schafft? Lust am Untergang einer 2000-jährigen Weltorganisation? Warum gelingt es nicht, die zeitlose Botschaft des Jesus von Nazaret von Liebe, Hoffnung und Solidarität den Menschen von heute nahezubringen? Immer deutlicher zeigt sich: Das Unheilbarkeitsdogma des 1. Vatikanums hat die Kirchenstruktur in eine Sackgasse geführt. Und die Versuche von Karol Wojtyła (zu Unrecht heiliggesprochen) und Joseph Ratzinger (mehr als 33 Jahre an höchster Stelle in Rom), das Aggravamento des 2. Vatikanums abzuwürgen, sind fast gelungen. Das Verbot von „Ordinatio sacerdotalis“ von 1994 hat lange gewirkt. Noch im Jahr 2011 wurde der australische Weihbischof Morrison abgesetzt, weil er sich für die Frauenordination einsetzte. Damals war die Kirche wirklich an einem „toten Punkt“.

Erst der Rücktritt Ratzingers und die Wahl des südamerikanischen Jesuiten Jorge Mario Bergoglio im Frühjahr 2013 haben einen Neuanfang ermöglicht, allerdings mit einer immensen personellen, rechtlichen und mentalen Hypothek, aus der sich die Kirche immer noch befreien muss – ein höchst mühsamer Prozess. Aber der Knoten ist gelöst, es darf wieder freier gedacht und geglaubt werden. Was vor zehn Jahren noch absolutes Tabu war, wird heute an Universitäten gelehrt, zahlreich publiziert und ansatzweise auch schon von Bischöfen zumindest in Frageform formuliert. Die Ziele, die das KirchenVolksBegehren im Jahr 1995 nach dem großen Missbrauchsskandal um den Wiener Kardinal Hans Hermann Groër formulierte, sind genau die Themen, die die MHG-Studie benannte und die seit zwei Jahren von den deutschen Bischöfen und dem Zentralkomitee auf dem Synodalen Weg behandelt werden.

Wie gut, dass es jetzt ein breites Bündnis von Betroffeneninitiativen und Reformkräften bis weit in die katholischen Verbände hinein gibt, das auch mit Maria 2.0 neuen Elan gewonnen hat. Die Ungeduld, dass die Ursachen

geistlicher und sexualisierter Gewalt dringend bearbeitet werden müssen, ist mehr als berechtigt. Wir stehen an einem Scheidepunkt.

Dass der Synodale Weg ein steiniger Weg sein wird, war absehbar. Zu groß sind die inhaltlichen wie psychologischen Altlasten, die abgearbeitet und aufgearbeitet werden müssen. Die Widerstände von zum Glück nur noch wenigen Bischöfen in Deutschland, mehr noch die Widerstände aus dem Vatikan zeigen aber, wie groß jetzt bei den Vertretern der Hierarchie die Angst vor Machtverlust ist. Denn der Umgang mit Macht ist das *hidden curriculum* dieses Reformprozesses, der zwar kirchenrechtlich ein Nullum sein mag, aber vielleicht gerade deshalb unbefangener neue Lösungen für alte Blockaden entwickeln kann.

Die ökumenisch gereifte Theologie an den (noch) zahlreichen theologischen Fakultäten staatlicher Universitäten in Deutschland ist ein großer Vorteil, der nicht als deutscher Sonderweg diskreditiert, sondern als Dienst an der Weltkirche geschätzt werden sollte. Denn die Skandale, die zu diesem Synodalen Weg geführt haben, werden auch in immer mehr anderen Teilen der Weltkirche offenbar. Und innerhalb der internationalen Wir sind Kirche-Vernetzung erfahren wir, wie groß in aller Welt die Hoffnungen auf einen Erfolg des Synodalen Weges in Deutschland sind.

Aber das plötzliche Segnungsverbot homosexueller Partnerschaften, die Strafverschärfung für die Frauenweiche oder jetzt die Ankündigung eines weltweiten „Synodalen Prozesses“ sind irritierend. Haben die alten Seelschafoten im Vatikan immer noch das Sagen? Auch Papst Franziskus sendet wie zuletzt bei seiner Ablehnung des Rücktrittsgesuchs von Kardinal Marx immer wieder mehrdeutige Signale. Ist er ein verkappter Konservativer oder ein zu zögerlicher Reformator? Wir sind mittendrin in einem Transformationsprozess, der später einmal als Paradigmenwechsel bezeichnet werden wird. Tragen wir jetzt das Unsere dazu bei.

Wir sind Kirche Bundesteam



Einladung zur nachgeholtten Jubiläums-Tagung
„25+1 Jahre Wir sind Kirche“
und **46. Bundesversammlung**
15.-17. Oktober 2021 in Ludwigshafen
Heinrich Pesch Haus – Katholische Akademie Rhein-Neckar

Hauptvortrag von Prof. Dr. Hermann Häring, Tübingen, Podium mit Dr. Magdalene Bußmann, Mitbegründerin Wir sind Kirche Deutschland, Dr. Martha Hezer, Mitbegründerin Wir sind Kirche Österreich, Dr. Johannes zu Eitz, Frankfurter Staddekan, Moderation: Gudrun Lux, München. Neuwahl des Wir sind Kirche-Bundesteamts und vieles andere mehr
Infos und Anmeldung (bitte möglichst bis 31. August 2021) siehe beiliegender Flyer, Internet oder bei Wir sind Kirche-Kontaktadresse Seite 4

Informationen und Anmeldung bei:

Wir sind Kirche
c/o Maria Stamm
Zürn Westergund 31
35580 Westorf
Tel: 05441 210341
E-Mail: stamm@wi-sind-kirche.de

Konto bei der Darlehenskasse Münster
Wir sind Kirche e.V.
IBAN: DE07 4006 0265 0018 2220 00
BIC: GNDDE33HAN

Anmeldung zur
Wir sind Kirche Bundesversammlung
15.-17. Oktober 2021 in Ludwigs-
hafen bitte bis 31. August per Post oder per E-Mail:

(Titel) Name
Vorname
Straße, Hausnummer
PLZ, Ort
E-Mail-Adresse
Telefon

O Bitte schicken Sie mir die Tagungsunter-
lagen per E-Mail zu.

Podium am Freitagabend:
Weg der (verweigeren) Reformen

Dr. Magdalene Bultmann, feministische Theologin, Mitbegründerin der Initiative Kirche von unten 1989, angelernt in westlichen Reformgruppen wie Bonhoeffer Kreis, Liberative Public Forum e.V., AG der Pfarrer und Stützstellen, Essener Kreis, 1989 bis 2003 Mitglied des Bundesrats von Wir sind Kirche.

Dr. Johannes zu Eitz, Dr. Johannes zu Eitz, jun. deutscher Staatsdiakon von Frankfurt, Mitglied des Linburger Domkapitels und Teilnehmer des Synodalen Weges, Leiter des „Johannes-Forum“ Vorstandsvorsitzender des 3. Ort in Frankfurt am Main.

Dr. Martha Heizer, Inhaberin, evangelische Religionspädagogin, Mitbegründerin des ersten Kirchenvolkskongresses 1996 in Ostarrich, seit 2014 Vorstandsvorsitzende der Plattform „Wir sind Kirche“, Mitbegründerin von Wir sind Kirche International 1998 in Rom und Mitglied des Lenkungsorgans.

Moderation: Gudrun Lux, Stadträtin der Lindebrunnstraße München, Autorin und Kommunikationsreferentin, Mitglied des 20K, taugens zum Synodalen Weg.

Vortrag am Samstagvormittag:
Sprache der Kirche(n) auf dem
Instrument der Kontrolle oder Schlüssel zum
Leben?

Prof. Dr. Hermann Häring (Tübingen), Professor an der Wasserstraßenbau- und systematische Theologie, 1979-1980 Mitarbeiter am Institut für Ökumenische Forschung Hans Küng in Tübingen, 1980-2006 Professor in Nijmegen (Niederlande), Wissenschaftlicher Berater beim Projekt Weltethos und in Fragen der Kirchenreform nach 2005.

Kabarett am Samstagabend:
mit Duo Camillo
Maren Schellert und Fabian Vogt, Verbot-
skolonisten aus Frankfurt, die im Publikum beo-
bachten gerne mit den wunderbaren Spielern des
Clubs konfrontieren.

KirchenVolksBewegung

Jetzt aber...
25+1 Jahre
sind 26 Gründe, um zu feiern



Jubiläumstagung und
46. Bundesversammlung
15. - 17. Oktober 2021
Ludwigshafen, Heinrich Pesch Haus



Löwenzahn (Taraxacum officinale) blüht, hartnäckig,
genügsam, ausdauernd, nahrhaft, heilsam, fruchtbar

Jetzt aber...

Die für Oktober 2020 geplante Jubiläums-
Bundesversammlung „25 Jahre Wir sind Kirche
Deutschland“ wurde wegen der Corona-Krise um
ein Jahr und in das Heinrich Pesch Haus -
Katholische Akademie Rhein-Neckar in Lud-
wigshafen verschoben.

Bei dieser Bundesversammlung anlässlich
des nun 25+1 jährigen Bestehens der deutschen
KirchenVolksBewegung werden wir

- ein wenig zurückschauen,
• die Gegenwart betrachten,
• aufmerksam auf die Zukunftsmusik hören
• und jetzt aber endlich auch feiern!

Zum Feiern - und zum Danken haben wir
den 15. Oktober 2021 in Ostarrich als Reaktion auf
den Missbrauchsskandal um Kardinal Groer
stipendierte, wurde in Ostarrich die Plattform Wir
sind Kirche und die KirchenVolksBewegung in
Deutschland. Wer hätte gedacht, dass sich so
eine heroische und ausdauernde Pflanze ent-
wickeln würde, die den Kirchen-Herren blüht,
die für viele Menschen bei aller Genußsamkeit
nahrhaft und für die Kirche heilsam ist. Und der
Samen hat sich, wie der des Löwenzahns, mitter-
weile in aller Welt verteilt und treibt dort seine
Blüten.

Wir haben wunderbare Gäste eingeladen, die
schon lange oder auch erst seit Kurzem den
Weg von Wir sind Kirche gestalten, begleiten oder
beobachten.

... feiern Sie doch einfach mit!

Ausblick auf unser Programm

Freitag, 15. Oktober

18:00 Abendessen
19:30 Begrüßung und Formellin
anrech. Weg der (verweigeren) Reformen
Podium mit Dr. Magdalene Bult-
mann, Dr. Martha Heizer, Frankfurter
Staatsdiakon Dr. Johannes zu Eitz,
Moderation: Gudrun Lux

Samstag, 16. Oktober

09:00 Begrüßung und Morgenimpuls
anrech. Vortrag
Prof. Dr. Hermann Häring:
Sprache der Kirche(n)
auf dem Prüfstand -
Instrument der Kontrolle
oder Schlüssel zum Leben?
Mittagessen

ab 14:30 Austausch und Informationen
Festliche Kaffeestunde
46. Bundesversammlung mit
Welt des neuen Bundesethos

18:00 Abendessen
19:30 Kabarett: Duo Camillo

Sonntag, 17. Oktober

9-15 Zukunftsmusik mit Überraschungen
11:00 Gottesdienst - Feiern des Lebens
anrech. Mittagessen

Tagungsort

Heinrich Pesch Haus

Katholische Akademie Rhein-Neckar
Frankenthaler Str. 229
67059 Ludwigshafen am Rhein
Internet: heinrich.pesch.haus.de

Nähere Informationen zur Adresse erhalten Sie mit
den Tagungsunterlagen. Es stehen 50 EZ + 6 DZ
zur Verfügung.

Anmeldung bitte bis 31.08.2021.

Bei Abwesen gehen die gestaffelten Stomo-
kosten gem. AGB des HPH.

Bei Teilnahme an der gesamten
Tagung und Übernachtung im
HPH

O 2 Übernachtungen EZ und VP inkl.
Tagungskostenbeitrag 170 €

O 2 Übernachtungen DZ und VP inkl.
Tagungskostenbeitrag 162 €

O Teilnahme an einzelnen
Veranstaltungsteilen bzw. ohne
Übernachtung mit VP 20 €

O Abendessen Freitag 7 €

O Beitrag Samstag für Kaffeepausen,
Mittagessen und Getränke 40 €

O Abendessen Samstag 7 €

O Beitrag Sonntag für Kaffeepause
und Mittagessen 28 €

Gesamtbetrag bitte ausrechnen und
auf ein freigelegtes Konto überweisen.

Inhaltsverzeichnis des Sommer-Infos

mit Links zu weiterführenden Informationen:

- Editorial > mehr > Editorial englisch
• Nachgeholte Jubiläums-Tagung und 46. Bundesversammlung > mehr
• Thesenanschlag von Maria 2.0 > mehr
• Katholisches Laienbündnis vor der DBK-VV: „Verspielen Sie die letzte Chance nicht!“ > mehr
• Rücktrittsangebot von Kardinal Marx, Ablehnung durch Papst Franziskus > mehr
• Kurzvisitation der Erzdiözese Köln > mehr
• Weltweiter Synodaler Weg zur Bischofssynode > mehr
• „Keine Segnung homosexueller Partnerschaften“ > mehr
• Zum neuen kirchlichen Strafgesetzbuch > mehr
• 3. Ökumenischer Kirchentag 13.-16. Mai 2021 > mehr
• Mahnwache vor der Deutschen Bank > Video
• Gastfreundschaft bei Eucharistie und Abendmahl > mehr
• Wir sind Kirche-„Gespräche am Jakobsbrunnen“ online
• Wir sind Kirche-Oster- und Pfingstbriefe 2021
> Osterbrief > Pfingstbrief
• Wir sind Kirche-Sonntagsbriefe im Internet > mehr
• Wir sind Kirche-Newsletter > mehr
• Prof. Norbert Greinacher 90 Jahre > mehr
• Zum Tod von Hans Küng > mehr
• Buchtipps laufend aktualisiert im Internet > mehr
• Terminkalender > mehr
• Wir trauern um ... > mehr
• „Worte der Ermutigung“ für Wir sind Kirche > mehr
• Wir sind Kirche-Spendenseite > mehr
• direkt zum Spenden-Portal bei der Darlehnskasse Münster > Link

Verteilen Sie bitte dieses Wir sind Kirche-Info in Ihrer Gemeinde und Ihrem Umfeld! Weitere
Exemplare senden wir Ihnen gerne zu.

Ich bestelle den aktuellen Info-Brief zum Verteilen

(Spende erbeten)

Und noch eine herzliche Bitte:

Unterstützen Sie die Arbeit von *Wir sind Kirche* durch Ihr Engagement und auch durch Ihre (steuerlich absetzbare) Spende.

Ganz einfach und sicher ist das [Spenden auch über unsere Internetseite](#).

> [Editorial englisch](#)

Editorial: Mittendrin im Paradigmenwechsel

Wie kommt es, dass die römisch-katholische Kirche es immer wieder in die negativen Schlagzeilen schafft? Lust am Untergang einer 2000-jährigen Weltorganisation? Warum gelingt es nicht, die zeitlose Botschaft des Jesus von Nazaret von Liebe, Hoffnung und Solidarität den Menschen von heute nahezubringen? Immer deutlicher zeigt sich: Das Unfehlbarkeitsdogma des 1. Vatikanums hat die Kirchenstruktur in eine Sackgasse geführt. Und die Versuche von Karol Wojty?a (zu Unrecht heiliggesprochen) und Joseph Ratzinger (mehr als 33 Jahre an höchster Stelle in Rom), das Aggiornamento des 2. Vatikanums abzuwürgen, sind fast gelungen. Das Verbot von „Ordinatio sacerdotalis“ von 1994 hat lange gewirkt. Noch im Jahr 2011 wurde der australische Weihbischof Morrison abgesetzt, weil er sich für die Frauenordination einsetzte. Damals war die Kirche wirklich an einem „toten Punkt“.

Erst der Rücktritt Ratzingers und die Wahl des südamerikanischen Jesuiten Jorge Mario Bergoglio im Frühjahr 2013 haben einen Neuanfang ermöglicht, allerdings mit einer immensen personellen, rechtlichen und mentalen Hypothek, aus der sich die Kirche immer noch befreien muss – ein höchst mühsamer Prozess. Aber der Knoten ist geplatzt, es darf wieder freier gedacht und geglaubt werden. Was vor zehn Jahren noch absolutes Tabu war, wird heute an Universitäten gelehrt, zahlreich publiziert und ansatzweise auch schon von Bischöfen zumindest in Frageform formuliert. Die Ziele, die das KirchenVolksBegehren im Jahr 1995 nach dem großen Missbrauchsskandal um den Wiener Kardinal Hans Hermann Groer formulierte, sind genau die Themen, die die MHG-Studie benannte und die seit zwei Jahren von den deutschen Bischöfen und dem Zentralkomitee auf dem Synodalen Weg behandelt werden.

Wie gut, dass es jetzt ein breites Bündnis von Betroffeneninitiativen und Reformkräften bis weit in die katholischen Verbände hinein gibt, das auch mit Maria 2.0 neuen Elan gewonnen hat. Die Ungeduld, dass die Ursachen geistlicher und sexualisierter Gewalt dringend be- und aufgearbeitet werden müssen, ist mehr als berechtigt. Wir stehen an einem Scheidepunkt.

Dass der Synodale Weg ein steiniger Weg sein wird, war absehbar. Zu groß sind die inhaltlichen wie psychologischen Altlasten, die abgearbeitet und aufgearbeitet werden müssen. Die Widerstände von zum Glück nur noch wenigen Bischöfen in Deutschland, mehr noch die Widerstände aus dem Vatikan zeigen aber, wie groß jetzt bei den Vertretern der Hierarchie die Angst vor Machtverlust ist. Denn der Umgang mit Macht ist das hidden curriculum dieses Reformprozesses, der zwar kirchenrechtlich ein Nullum sein mag, aber vielleicht gerade deshalb unbefangener neue Lösungen für alte Blockaden entwickeln kann.

Die ökumenisch gereifte Theologie an den (noch) zahlreichen theologischen Fakultäten staatlicher Universitäten in Deutschland ist ein großer Vorteil, der nicht als deutscher Sonderweg diskreditiert, sondern als Dienst an der Weltkirche geschätzt werden sollte. Denn die Skandale, die zu diesem Synodalen Weg geführt haben, werden auch in immer mehr anderen Teilen der Weltkirche offenbar. Und innerhalb der internationalen *Wir sind Kirche*-Vernetzung erfahren wir, wie groß in aller Welt die Hoffnungen auf einen Erfolg des Synodalen Weges in Deutschland sind.

Aber das plötzliche Segnungsverbot homosexueller Partnerschaften, die Strafverschärfung für die Frauenweihe oder jetzt die Ankündigung eines weltweiten „Synodalen Prozesses“ sind irritierend. Haben die alten Seilschaften im Vatikan immer noch das Sagen? Auch Papst Franziskus sendet wie zuletzt bei seiner Ablehnung des Rücktrittsgesuchs von Kardinal Marx immer wieder mehrdeutige Signale. Ist er ein verkappter Konservativer oder ein zu zögerlicher Reformierender? Wir sind mittendrin in einem Transformationsprozess, der

später einmal als Paradigmenwechsel bezeichnet werden wird. Tragen wir jetzt das Unsere dazu bei.

Wir sind Kirche Bundesteam

Editorial: In the midst of a paradigm shift

How is it that the Roman Catholic Church keeps making it into the negative headlines? Do we want to see the downfall of a 2000-year-old world organization? Why does it fail to bring Jesus of Nazareth's timeless message of love, hope and solidarity to the people of today? It is becoming increasingly clear that the infallibility dogma of Vatican Council I has led the church structure into a dead end. And the attempts of Karol Wojtyła (wrongly canonized) and Joseph Ratzinger (more than 33 years in the highest position in Rome) to stall the aggiornamento of Vatican II have almost succeeded. The 1994 ban on "Ordinatio sacerdotalis" has had a long effect. As recently as 2011, Australian Auxiliary Bishop Morrison was deposed for advocating women's ordination. At that time, the Church was truly at a "dead point."

Only the resignation of Ratzinger and the election of the South American Jesuit Jorge Mario Bergoglio in the spring of 2013 made a new beginning possible, albeit with an immense personnel, legal and mental mortgage from which the Church still has to extricate itself - a most laborious process. But the knot has been broken, and it is once again possible to think and believe more freely. What was absolutely taboo ten years ago is now being taught at universities, published in numerous journals and, to some extent, even formulated by bishops, at least in question form. The goals formulated by the KirchenVolksBegehren in 1995 after the major abuse scandal involving Cardinal Hans Hermann Groër of Vienna are precisely the issues identified by the MHG study and which have been addressed for two years by the German bishops and the Central Committee on the Synodal Way.

How good that there is now a broad alliance of concerned initiatives and reform forces far into the Catholic associations, which has also gained new élan with Maria 2.0. The impatience that the causes of spiritual and sexualized violence urgently need to be dealt with is more than justified. We are at a crossroads.

It was foreseeable that the synodal path would be a rocky one. The legacy of the past, both in terms of content and psychology, is too great and needs to be dealt with. The resistance of fortunately only a few bishops in Germany, and even more the resistance from the Vatican, show how great the fear of losing power is among the representatives of the hierarchy. For dealing with power is the hidden curriculum of this reform process, which may be a nullity in terms of canon law, but perhaps for that very reason can develop new solutions to old blockages more impartially.

The ecumenically mature theology at the (still) numerous theological faculties of state universities in Germany is a great advantage, which should not be discredited as a German Sonderweg, but appreciated as a service to the universal church. For the scandals that have led to this Synodal Way are also becoming apparent in more and more other parts of the universal Church. And within the international We are Church network, we are learning how great the hopes are all over the world for a success of the Synodal Way in Germany.

But the sudden ban on the blessing of homosexual partnerships, the tightening of penalties for the ordination of women, or now the announcement of a worldwide "Synodal Process" are irritating. Do the old rope teams in the Vatican still call the shots? Pope Francis, too, keeps sending ambiguous signals, as he did most recently in his rejection of Cardinal Marx's request for resignation. Is he a closet conservative or an overly hesitant reformer? We are in the midst of a transformation process that will one day be called a paradigm shift. Let's do our part now.

We are Church Federal Team

Translated with www.DeepL.com/Translator (free version)

Zuletzt geändert am 05.07.2021